

Januar 2019



Ende WS 2018/19

Nr. 139

bits

inoffizielle Zeitung der Fachschaft Informatik



CInsects

Die beste AG des Fachbereichs stellt sich vor

Bit-Bots: RoHOW

Die allerbeste AG des Fachbereichs hat noch mehr zu erzählen

Gendern? Und falls ja wie?

Zwei Sichten zu geschlechtergerechter Sprache

Inhalt

4 CInsects

Tux
35C3 5

6 Bit-Bots: RoHOW

Zitate 8

9 Rettung naht – tauschen.mafiasi.de

Entenbabys 10

11 Termine/Kurzmeldungen

FSR-Vorstellung 12

16 Gendern – sinnvoll? Und wenn ja, wie?

Rubens Rätselseiten 18

Impressum

Redaktion

Frederico Bormann (V. i. S. d. P.)
Ruben Felgenhauer
Malte Hamann
Leo Kurz
Anna Schierholz
Finn Sell

Anonymer Alex

und außerdem:
Hendrik Brandt, Jonas Hagge,
Julian Kulon, Florian Vahl

Wir danken...

dem FSR der Fachschaft Informatik, der Bit-Bots AG,
den CInsects, den Gründern von tauschen.info

Anschrift

FS Informatik
Vogt-Kölln-Straße 30, 22527 Hamburg
bits@informatik.uni-hamburg.de

Für die Inhalte der Artikel sind die jeweils genannten
Autoren verantwortlich.

Liebe Kommiliton*innen, liebe Fachschafts- interessierte!

Flauschig und süß füllen wir diese Ausgabe mit neuen Artikeln und News über alles, was uns mitteilenswert erschien. Ihr werdet von Erfahrungen mit kleinen Kreaturen auf dem Cover bis zu einem schrecklichen Attentat auf ein ganz anderes kuscheliges Wesen viele interessante und informative Texte lesen können.

Nachdem in unserer Redaktion eine Diskussion darüber ausgebrochen ist, ob wir unsere Artikel gern wollen, haben wir unsere kreative Energie dazu genutzt, aus dieser Diskussion zwei Kommentare zu machen. Sie sind definitiv lesenswert und beschreiben zwei Positionen von Mitgliedern der Redaktion. Wie auch in der letzten Ausgabe stellt sich eine AG vor, der Kampf um den Titel: „Beste AG des Fachbereichs“ geht in Runde zwei. Nachdem sich in der letzten Ausgabe die Bit-Bots vor gestellt haben, werdet ihr in dieser Ausgabe erfahren, was die CInsects bei ihren Treffen so treiben. Wer von den Bit-Bots nicht genug kriegen kann, der kann in unseren „Sport-News“ über die fußballspielenden Roboter auf dem RoHOW lesen. Was das RoHOW ist und warum man es nicht essen kann, erfahrt ihr in einem Artikel unseres Korrespondenten Jonas Hagge. Aber nicht nur zur RoboCup-AG haben wir gute Kontakte, sondern auch zu motivierten Studierenden, die sich in den Kopf gesetzt haben, eine Plattform zu schaffen, die das Tauschen von Übungsgruppen erleichtert. Einer von den Entwicklern ist sogar Mitglied der Redaktion, weshalb uns exklusive Insiderinformationen zur Verfügung stehen. Der Anonyme Alex hat die Entwickler interviewt und daraus einen informativen Artikel gemacht.

Falls ihr wissen wollt, was am Ikum so los war und los sein wird, schaut euch die Termine und Kurzmeldungen an und ihr seid auf dem neuesten Stand.

Es lohnt sich also definitiv einen Blick in diese Ausgabe zu werfen. Wer nicht passiv lesen will, der kann aktiv raten. Nachdem uns über mehrere Wege zugetragen wurde, dass viele von euch die Sudokus als lustigen Zeitvertreib genutzt haben, gibt es diesmal sogar zwei Seiten voller Rätsel. Wir haben aber nicht nur positive Rückmeldung zu den Rätseln bekommen, sondern zu der Ausgabe allgemein und das hat uns sehr gefreut. Auch eure Verbesserungsvorschläge haben uns erreicht und wir hoffen, sie alle umgesetzt zu haben. Neuigkeiten aus der Redaktion gibt es übrigens auch, wir wachsen weiter und auch die Finanzierung ist erst mal gesichert!

Mit einem Stapel Ausgaben zu einer Vorlesung, Übung oder in irgendeinen Raum zu kommen und nachher sogar die eigentlich eigene Ausgabe los zu sein, weil diverse Menschen um einen herum interessiert in den bits blättern, erfüllt uns mit großer Freude und Motivation weiterzumachen.

Mit diesen Worten wünschen wir euch viel Spaß beim Lesen!

Leo Kurz
Frederico Bormann

CInsects

Die beste AG des Fachbereichs stellt sich vor

Die CInsects sind eine Menge von Menschen, die sich für IT-Sicherheit interessieren. Wir beschäftigen uns auch mit der Theorie dahinter: In diesem Semester behandeln wir das Thema Kryptographie und schauen uns dabei an, welche Bedingungen sichere Kryptosysteme erfüllen sollten. Zudem befassen wir uns mit diversen Angriffen auf Kryptosysteme wie zum Beispiel RSA. Das Ganze kombinieren wir dann mit verschiedenen Implementationsübungen, sodass das Gelernte auch etwas praktischer betrachtet und weiter vertieft wird. Es geht bei uns aber nicht nur theoretisch zu. So erweitern wir auch unsere Kenntnisse der Web-Sicherheit: Security-Header, (Browser-)Sicherheitslücken, Best Practices, ... – alles, was das Web so bietet, und noch viel mehr! Auch nicht fehlen darf der Klassiker: Binary-Analyse, Reverse Engineering und so weiter. Es kommt nicht selten vor, dass während unserer Weeklies mit Radare gearbeitet wird – wird bei uns ein `*aaaa v V*` getippt, so passiert das (meist) nicht vor Schmerzen, sondern aus reinem Wissensdurst. Gelegentlich spielen wir auch bei IT-Sicherheitswettbewerben („CTFs“) mit. Dort tritt man gegen andere Teams an und hat die Aufgabe, Sicherheitslücken verschiedener Dienste auszunutzen. Für das Lösen einer solchen Aufgabe erhält man Punkte, die man benötigt, um sich in der Rangliste gegen die anderen Teams durchsetzen zu können. Bei bestimmten CTFs („Attack-Defense“) betreibt jedes Team eine eigene Kopie aller Dienste, die von allen anderen erreicht werden können. Der Spielbetreiber versteckt regelmäßig Geheimnisse („Flags“) in den Diensten aller Teams. Gelingt es einem, die vorhandenen Sicherheitslücken der Dienste geschickt auszunutzen, kann man an die Geheimnisse der anderen Teams gelangen und für diese Punkte erhalten.

Wie kann ich mir so eine Chall... – dieses Challenge-Dingsda vorstellen?

Nicht nur wir bei den CInsects haben eine abwechslungsreiche Beschäftigung: Auch bei CTF-Challenges gibt es diverse Arten. Manche davon sind eher theoretisch und erfordern mathematisches oder¹ kryptographisches Geschick; für andere Lücken lassen sich bereits bekannte Angriffe auf Kryptosysteme umsetzen.

Bei anderen Sicherheitslücken handelt es sich auch um Fehler bei der Implementation oder dem Deployment: Bei Web-Challenges verrät etwa eine `*robots.txt*` geheime URLs, oder ein Webserver erlaubt öffentlichen Zugriff auf einen Access-Log.

Darüber hinaus gibt es auch Challenges, bei denen lediglich eine Binary oder¹ Library zur Verfügung gestellt wird, die ihre Geheimnisse meist nur durch Reverse Engineering verrät. Zuletzt gibt es auch noch verschiedene andere Challenges, die nicht konkret zu

einer der zuvor genannten Kategorien gehören. So hatten wir auf einem CTF eine Challenge, bei der ein Labyrinth mittels DNS-Einträgen realisiert wurde, wobei die Präfixe `*left*`, `*right*`, `*up*` und `*down*` vor die jeweiligen DNS-Namen zu setzen waren, um sich im Labyrinth fortzubewegen. Nach einem sehr langen „Herumirren“ im Irrgarten wurde schließlich die Flag präsentiert. Bis wir entdeckt hatten, dass das bereits „alles“ war, hatten wir unser Skript allerdings ohnehin schon so erweitert, dass es uns eine PNG-Grafik des Labyrinths generieren konnte. Immerhin: cool war die Grafik trotzdem.

Wir haben eine (gelegentlich sogar gepflegte) Webseite², auf der wir Write-Ups von CTF-Challenges veröffentlichen. Dort findet sich unter anderem auch eine längere Version der Labyrinth-Challenge.

Wie kann ich mitmachen?

Sicher hat Dich beim Lesen dieses Artikels die Lust gepackt, bei uns mitzumachen.

Das ist gut! Du kannst dazu einfach bei unserem Weekly vorbeischauen: Wir treffen uns in diesem Semester jeden Montag um 14 Uhr in F-027. Außerdem haben wir eine Mailingliste³, auf der Du Dich eintragen kannst. Dort kündigen wir auch die Teilnahme an CTFs an und verteilen jedes Semester ein Poll, um einen neuen Weekly-Termin zu bestimmen.

Muss ich dafür (bereits) gut sein?

Nein! Wir bemühen uns, fehlende Vorkenntnisse zu kompensieren, sodass jeder mitmachen kann. Selbstverständlich solltest Du aber die Ambition mitbringen, viel Neues zu lernen und Deinen Horizont zu erweitern. Das ist ein harter Weg, auf dem wir Dich aber gerne begleiten.

Noch Fragen?

Auch in dem Fall immer her damit an cinsects@informatik.uni-hamburg.de – oder einfach bei einem unserer Weeklies stellen!

Pascal Wichmann

¹ „oder“, nicht „exklusiv-oder“

² <https://cinsects.de>

³ <https://mailhost.informatik.uni-hamburg.de/mailman/listinfo/cinsects>

Zwei feige und entsetzliche Angriffe auf unschuldigen Pinguin

Der beliebte Fachschafts-Pinguin Tux wurde am 13. oder 14. Dezember Opfer eines feigen und sinnlosen Angriffs. Kurz vor Beginn des Winterseminars der Fachschaft wurde er schwer verletzt auf dem Boden im c.t. liegend aufgefunden. Verteilt über seinen Bauch und Oberkörper erlitt er mehr als ein Dutzend teilweise sehr tiefe Stichwunden.

Das Entsetzen bei allen Anwesenden war groß. Jahrelang lebte Tux friedlich und unbescholten im c.t. und viele Studenten freuten sich über seine Anwesenheit. Ob als Sitznachbar, Kuschelkumpen oder stiller Beobachter, Tux war und ist ein friedlicher und unbescholtener Pinguin, der nie jemandem etwas getan hat. Trotz des bösen Angriffs war Tux Zustand stabil und er blieb weiter im c.t., seinem Lieblingsort.

Anfang Januar kam es dann zu einem zweiten noch schlimmeren und sinnloseren Angriff auf Tux. Er wurde angezündet. Dort wo vorher die Stichwunden waren klafft nun eine große Brandwunde; auch seine Nase und Flossen wurden in Mitleidenschaft gezogen. Zum Schutz vor weiteren Angriffen befindet sich Tux aktuell an einem geheimen Ort und wird vorerst nicht in die Öffentlichkeit zurückkehren. Aufgrund der Belieb-

heit des Opfers und der besonderen Umstände in diesem Fall ermitteln die MafiA und das FBI gemeinsam und suchen den Täter. Sachdienliche Hinweise werden von der Redaktion unter bits@inf... oder direkt unter mafia@inf... entgegengenommen.

Neben Tux lebten im c.t. lange Zeit zwei Angry Birds, von denen eines leider verschollen ist. Das zweite befindet sich seit einiger Zeit ebenfalls an einem geheimen Ort und genießt dort Asyl. In einer kurzen Stellungnahme gegenüber der Redaktion äußerte es seine Wut über den Angriff auf seinen Freund und drohte an, nach über fünf Jahren Zurückhaltung auf die öffentliche Bühne zurückzukehren und sich wieder aktiv einzumischen.

Die MafiA bittet alle ihre Mitglieder im c.t. besonders wachsam zu sein und verdächtige Beobachtungen zu melden, damit das c.t. weiterhin ein sicherer und angenehmer Ort für alle Bewohner und Besucher bleibt. Außerdem wird noch eine Person mit Fähigkeiten als Stofftierarzt gesucht, die Tux verarztet und wieder hübsch machen kann. Angebote bitte an die Redaktion unter bits@inf...

Malte Hamann

35C3 – Refreshing Mafia

Der 35th Chaos Communication Congress (35C3) fand, wie sicherlich alle Leser bereits wissen, im Dezember 2018 statt. Dort haben auch dieses Jahr wieder Menschen aus nah und fern gecybert, Workshops veranstaltet oder an Vorträgen teilgenommen. Die Mafia war selbstverständlich vor Ort, um Ex-Mafiosi wiederzutreffen und die Freundschaft mit der Familie CCC zu vertiefen. ;)

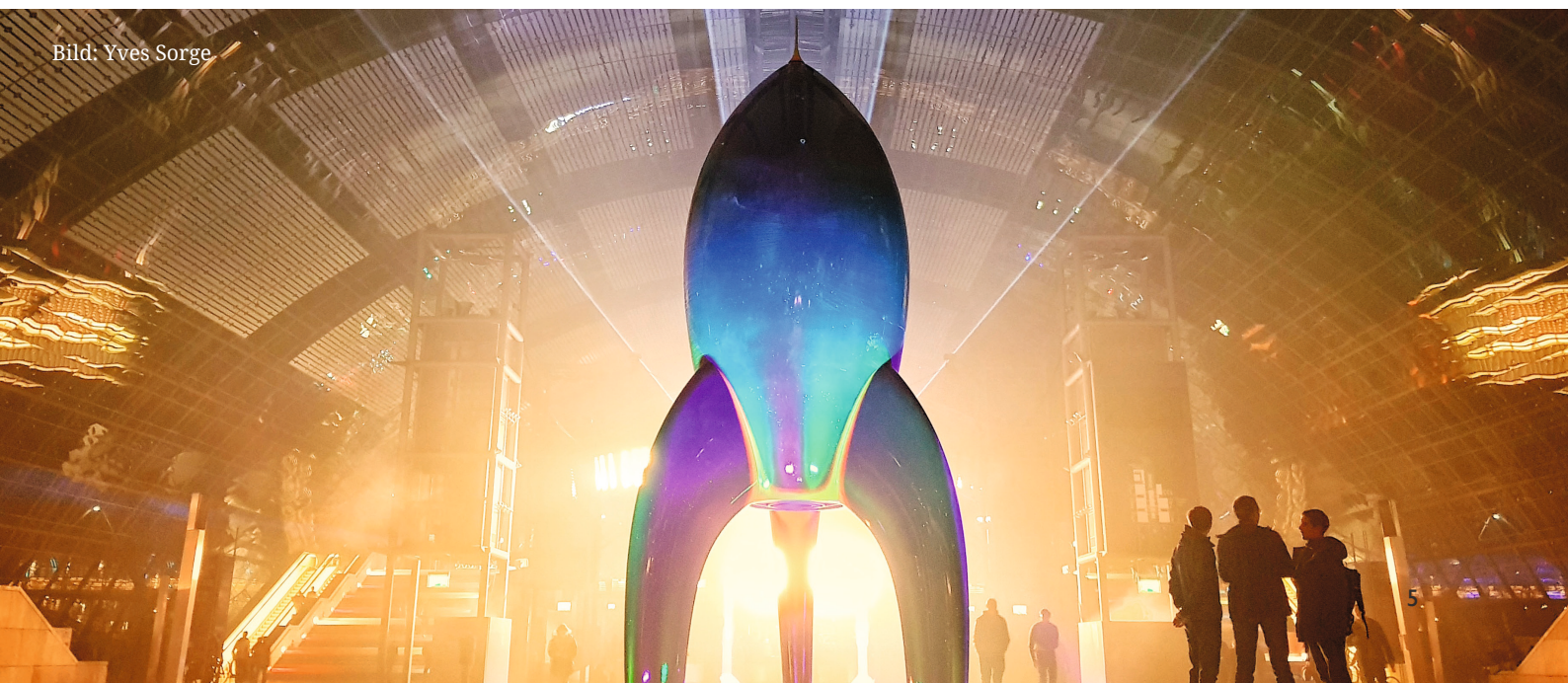
Die Redaktion empfiehlt die Vorträge

- All your Gesundheitsakten are belong to us
 - Venenerkennung hacken
 - Best of Informationsfreiheit
 - Inside the Fake Science Factories
- nachzuholen auf media.ccc.de

Auch ihr seid nächstes Jahr auf dem 36C3 herzlich willkommen, denn All Creatures Welcome.

Finn Sell

Bild: Yves Sorge



Die Bit-Bots auf dem RoHOW

Die allerbeste AG des Fachbereichs hat noch mehr zu erzählen

Was ist ein RoHOW? Kann man das essen?

Der RoHOW ist eine Veranstaltung, auf der sich Forscher und Studenten mit Interesse an humanoider Robotik treffen. Natürlich waren wir deshalb auch dabei! Dafür haben wir uns mit 13 Mitgliedern auf den Weg zur Technischen Universität Hamburg gemacht. Neben uns waren noch Forschungsgruppen aus ganz Deutschland, aus Italien und den Niederlanden dabei.

Es gab Vorträge und Workshops von den Teilnehmern und von Forschern aus der Industrie, die ihre Arbeit vorgestellt haben. Für den RoHOW wurde in der Mensa der TUHH ein Spielfeld aufgebaut. Natürlich haben wir unsere Roboter direkt auf das Feld gestellt und von Hardware über die Visualisierung bis hin zur Software z.B. unser neu entwickeltes World Model alles getestet.

Den RoHOW selber kann man zwar nicht essen, trotzdem war für unser kulinarisches Wohl gesorgt. Am ersten Abend haben wir von subventionierter Pizza profitiert und jeden Morgen konnten wir kostenloses Frühstück genießen. Zusätzlich gab es kostenlos zu Trinken. Von allen möglichen Softdrinks bis hin zum grünen Bier, von der TUHH eigenen AG für die Hulks (den Veranstaltern des RoHOWs) in ihrer Teamfarbe gebraut wurde.



Standard Platform League

Die meisten Teilnehmer des RoHOWs spielen in der Standard Platform League (SPL). Die SPL Teams haben dabei, wie auch wir, das Ziel Fußball zu spielen. Die Roboter der SPL Teams sind aber hardwaretechnisch sehr stark begrenzt. Sie haben nur eine CPU mit einem Kern zur Verfügung. Ein großes Thema auf dem RoHOW war aber die angekündigte nächste Generation dieses Roboters, bei dem die Teams dann vier Kerne nutzen können.

Unsere Roboter haben keine so starken Vorschriften und deshalb konnten wir bereits einen Odroid, einen Intel Nuc und eine Nvidia Jetson gleichzeitig einbauen.



Bildquelle: <https://github.com/bhuman/BHumanCodeRelease/blob/master/CodeRelease2018.pdf>

Teams aus ganz Europa

Zehn Teams haben an dem RoHOW teilgenommen. Teams aus ganz Deutschland, das SPQR Robot Team aus Italien sowie das Dutch Nao Team aus den Niederlanden waren dabei. Die Chance haben wir genutzt, um uns mit den anderen Teams von technischen Details unserer Roboter bis hin zu den Erlebnissen der Reisen zu den letzten Robocup WMs auszutauschen.

Workshop zu ROS für die SPL

Da die SPL Teams bisher nur einen Prozessorkern zur Verfügung hatten, war für sie der Einsatz von ROS nicht sinnvoll. ROS bedeutet Robot Operating System und ist zwar kein Betriebssystem, bietet aber viele Services die ein Betriebssystem zur Verfügung stellen würde. Mit ROS kann man gut von der Hardware abstrahieren und sich damit viel Debugging Arbeit ersparen, die durch Schwierigkeiten mit Hardware entstehen. Außerdem bietet ROS Möglichkeiten, Nachrichten zwischen Prozessen auszutauschen.

Mit der Einführung eines Prozessors mit vier Kernen fanden die Bit-Bots, es würde durchaus Sinn ergeben, dass auch die SPL sich mit dem Thema ROS beschäftigt. Deshalb haben wir einen Workshop angeboten, in dem wir gezeigt haben, wie wir auf unseren Robotern schon erfolgreich mit ROS arbeiten und welche Vorteile es für die SPL Teams haben würde. Nach unserer Vorstellung haben wir gemeinsam darüber diskutiert, ob es den Aufwand wert sei, das bisherige System auf ROS

umzustellen. Diskussionspunkte waren, wie viele Ressourcen ROS benötigt und ob sich das Umschreiben der bestehenden Codebasis in die ROS-Strukturen lohnt. Schlussendlich waren die Anwesenden interessiert, aber hatten Zweifel, ROS kurzfristig einführen zu können, könnten sich allerdings langfristig einen Umstieg vorstellen.

ImageTagger Workshop

Der ImageTagger ist eine von den Bit-Bots entwickelte Open-Source-Software, um online auf Bildern markieren zu können, wo sich Objekte befinden. Diese Software wird von verschiedenen Teams innerhalb des Robocups eingesetzt, um damit neuronale Netze zu trainieren. Bei diesem Workshop haben wir uns mit mehreren dieser Teams getroffen und über die Nutzung des ImageTaggers und die auftretenden Probleme ausgetauscht. Dadurch sind viele neue Aufgaben entstanden, die wir, aber auch die anderen Teams, in naher Zukunft bearbeiten werden.

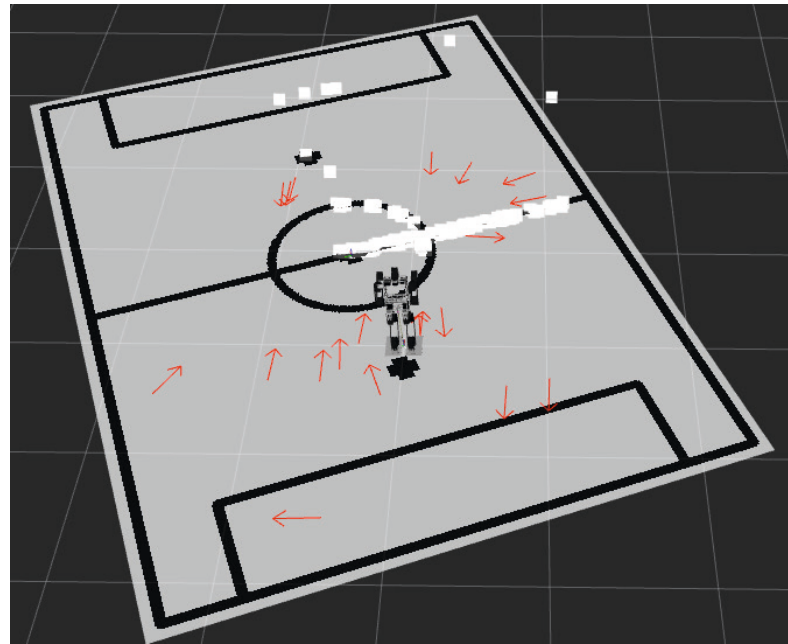
Bewerbung für die Weltmeisterschaft

Wir haben uns auf dem RoHOW mit den WF Wolves getroffen. Das Team ist von der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Wolfenbüttel und zusammen haben wir uns auf die kommende Weltmeisterschaft in Sydney beworben. Mit den WF Wolves treten wir gemeinsam in zwei Ligen des Robocup Humanoid Soccer Wettkampfes an. Auf dem RoHOW haben wir uns mit den WF Wolves zusammengesetzt und dabei unser Team Description Paper geschrieben. Das Team Description Paper ist eine wissenschaftliche Veröffentlichung, die unsere Hardware und die von uns geschriebene Software beschreibt.

Lokalisierung

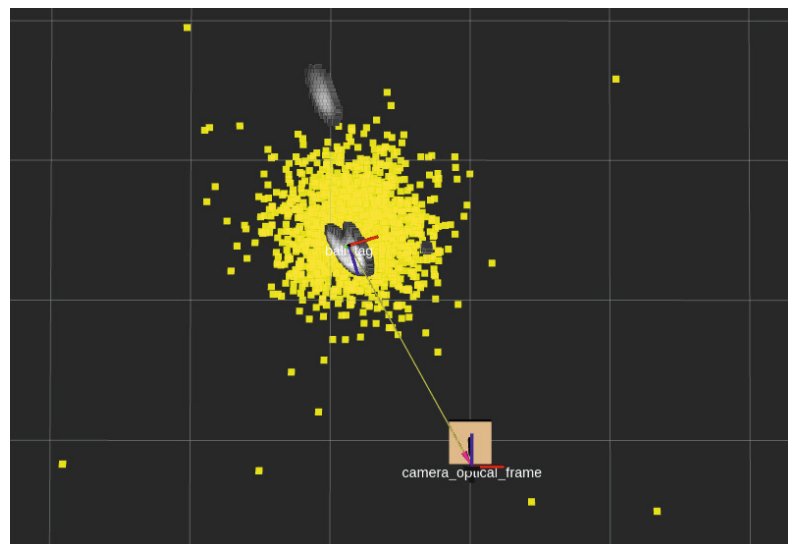
Das aufgestellte Feld haben wir direkt benutzt und unsere Roboter darauf platziert. Durch den RoHOW hatten wir Zugang zu einem größeren Feld, als wir es im Labor hätten und dies stellte natürlich einige Herausforderungen an unsere Lokalisierung. Die Ergebnisse waren teilweise schon relativ gut, aber gleichzeitig haben wir auch verschiedene Probleme gefunden, die uns in näherer Zeit beschäftigen werden.

Auf dem Bild oben sieht man die Position, an der der Roboter sich selbst lokalisiert. Weiß markiert sind Linienelemente, die von der Vision gefunden werden. Indem die Punkte auf dem vorher bekannten Feld platziert werden, sind wir in der Lage, unsere Position zu bestimmen. Das Bild von dem Roboter ist die Position, die am wahrscheinlichsten ist. Weitere Möglichkeiten werden als rote Pfeile auf dem Feld eingezeichnet.



World Model

Momentan wird im Rahmen einer Bachelorarbeit unser World Model komplett neu entworfen. Anhand des World Models können wir feststellen, wo der Ball am wahrscheinlichsten vor dem Roboter liegt. Dies funktioniert mit einem Neuronalen Netz, genauer gesagt einem Fully Convolutional Neural Network, um den Ball auf dem Kamerabild zu finden und einem Partikelfilter, der ermittelt, wo im Raum der Ball vor ihm liegt. Ausgehend davon haben wir unser Kopfverhalten getestet, indem wir den Kopf des Roboters dazu gebracht haben, die Bewegung des Balles zu verfolgen.



Unten in braun ist die Position der Kamera dargestellt. Die weißen Punkte sind mögliche Positionen des Balles, wie sie von der Vision erkannt wurden. In gelb markiert sind die Partikel, die vom Partikelfilter generiert werden, um damit die Position des Balles zu bestimmen.

URDF

Auf dem RoHOW haben wir das URDF für unsere Roboter angepasst. URDF steht für Unified Robot Description Format. Anhand dieses Formats kann man den Roboter mit seiner Größe und Form genau beschreiben. Diese Daten können dann für die Simulation und die Visualisierung des Roboters verwendet werden. Die Ergebnisse der Visualisierung kann man auch im Screenshot zur Lokalisierung bestaunen.

Das URDF ist allerdings nicht nur nützlich für die Simulation, sondern wird auch benötigt, um den realen Roboter anzusteuern. Wenn der Roboter eine bestimmte Stelle anschauen soll, weil dort die Position des Balles berechnet wurde, dann muss der Roboter die Höhe seines Kopfes und die Winkel der anderen Motoren kennen. Genau diese Informationen werden im URDF abgespeichert.

Fazit

Wir hatten viel Spaß auf dem RoHOW, haben viel mit anderen Teams kommunizieren können und viel Interessantes gelernt. Gleichzeitig haben wir einen großen Teil unserer Software getestet und optimiert. Zusätzlich hatten wir die Gelegenheit, uns über von uns entwickelte und von mehreren Teams verwendeter Software auszutauschen. In diesem Sinne: Vielen Dank an die HULKS für das Organisieren und Veranstellen des RoHOWs!

Jonas Hagge

Zitate

Svenja versucht Flo anzufeuern: „Flo! Flo! Gib mir ein F! Gib mir ein O!“

Flo versucht ohne Akkuschrauber eine Schraube reinzudrehen. Timon: „Ich will ihn nur scheitern sehen.“

„Ich bin auch wohlerzogen, Bitch!“

— Dani

Timon macht Jans Handy sauber, woraufhin Jan ihm anbietet, es bei seinem Handy zu tun. Freddy: „Das ist wie das moderne gegenseitige Lausen.“

„Alles, was nicht mehr Erstie ist, ist Langzeitstudent.“

— Timon

„Jabber ist wie das Ding bei StarWars, eklig und unbeliebt.“

— Nils B.

„Ich hab das Gefühl, ich schwitze, aber es ist nicht meine Schwitze.“

— Nora

„Wenn ich sage, ‚Das ist nicht prüfungsrelevant‘, dann heißt das nicht, dass es nicht dran kommt.“

— Hannes Federrath

„Warum erzähl ich das? Weiß ich jetzt auch nicht mehr.“

— Hannes Federrath

„Acht ist halt eigentlich auch drei!“

— Flo

„Ich weiß gar nicht, warum die im Sommer alle Fahrrad fahren, ist doch traumhaftes Cabrio-Wetter!“

— Luke

Daniel Moldt: „Was setzten wir hier für einen Benutzer voraus?“

Studi: „Einen unfairen Benutzer.“

Daniel Moldt: „Das ist sehr höflich ausgedrückt, ich hätte gesagt, einen Vollidioten.“

Studi: „Warum verschwindet das +a da einfach?“

Daniel Moldt: „Ja, das ist einfach diese klassische Frage, dass die Folien immer noch nicht korrigiert sind...“

„Neben diesem Teil, wie Daniel eigentlich seine Folien gestaltet, bleibt ja die Frage, was haben wir jetzt eigentlich getan.“

— Daniel Moldt

Moldt starrt einige Sekunden ratlos auf seine Folien. „Wo sind meine Animationen? Meine Animationen sind weg. Das kann doch nicht sein...“,

— Daniel Moldt

„Böse sein ist immer einfacher. Ja, ich kann meinen Laptop nehmen und den irgendwem auf den Kopf hauen.“

— Daniel Moldt

„Das ist mir viel zu viel körperliche Arbeit, ich krieg‘ ja schon bei ‘ner Tastatur schlechte Laune.“

— Finn J.

„Lange Wartezeiten sind geringer als kurze Wartezeiten.“

— Leonie Dreschler-Fischer

Rettung naht – tauschen.mafiasi.de

Motivation - wie es dazu kam

Gegen Anfang des Wintersemesters 2018/2019 sahen zwei Studenten ein Problem. Dieses nervige und zeitraubende Tauschen der Übungsgruppen am Anfang jedes Semesters. Tag für Tag zugesammelt zu werden in unzähligen Chat-Gruppen, in denen dutzende Menschen Nachrichten um sich schmeißen, wie zum Beispiel „RS Übung - Ich suche: Montag 14:15 - Ich biete: Dienstag 08:15“. Wobei Nachrichten dieses Formates sogar noch von höherer Qualität gelten, konnte diese Situation auf Dauer keiner mehr so richtig aushalten. Nachdem aus Insiderkreisen herauskam, dass im Wintersemester 2018/19 Erstsemesterstudenten anfangen, über die Mafiasi-OwnCloud öffentliche Tabellen zu erstellen, in denen sich jeder eintragen konnte, war es für Timon Engelke (17engelke) und Finn Sell (17sell) - im Folgenden als die Entwickler bezeichnet - klar, sie mussten handeln! Wenig später starteten sie das Projekt tauschen.mafiasi.de, welches im Folgenden als Tauschen bezeichnet wird.

Mafiasi Tauschen

Gefundene Tauschpartner

Wir haben für SE1 Übung einen Tauschpartner gefunden

Du gibst Gruppe 2 (Mo 10-11) an timon und bekommst dafür Gruppe 3 (Mi 12-13).



Mafiasi-Kennung: timon
E-Mail:

Deine offenen Anfragen

RS Übung

Du bietest Gruppe 1 (Do 9-12) an

Du suchst nach einer dieser Gruppen:

- Gruppe 2 (Mi 12-13)

Bearbeiten Delete

Finde Tauschpartner

Veranstaltung auswählen	Eigenen Termin auswählen	Wunschtermin auswählen
SE1 Übung	RS Übung	RS Praktikum
RS Praktikum	RS Übung	SE1 Übung
SE2 Übung	AD Übung	Proseminar - Digitalisierung und Gesellschaft
Proseminar - Künstliche Intelligenz	Proseminar - MCI	Methodenkompetenz - Scientific writing
Methodenkompetenz - Visual Interface Design	Methodenkompetenz - Sketching user experience	

Funktionalität - was kann Tauschen eigentlich?

Exklusiv für diesen Artikel wurden mir schon einzigartige Einblicke in die Beta-Version des Programmes durch die Entwickler gegeben. Gleich nach dem Anmelden erscheinen drei Rubriken: „Gefundene Tauschpartner“, „Deine Anfragen“ und „Finde Tauschpartner“. Vom Design her erscheint die Seite sehr modern, intuitiv und „straight forward“.

Um nun einen sogenannten Request zu erstellen, wählt man gleich zu Anfang seine Veranstaltung aus, für die man einen Tauschpartner sucht. Im zweiten Schritt muss nun der eigene aktuelle Übungstermin ausgewählt werden. Im letzten und dritten Schritt wählt man einen oder auch mehrere Wunschtermine. Mit einem weiteren Klick ist der Request veröffentlicht. Sobald ein Kommilitone das jeweilige Komplement dazu erstellt hat bzw. dadurch ein Tauschpartner gefunden wurde, wird der Request in ein Match umgewandelt. Innerhalb dieses Matches ist es nun möglich Kontaktinformationen des Matchpartners einzusehen wie zum Beispiel Mafiasi-Kennung, E-Mail-Adresse und ggf. andere. Sollte dieses Match doch nicht passen, besteht immer noch jeweils für beide Seiten die Möglichkeit, diese Zuteilung abzulehnen. Das tatsächliche Tauschen der Übungsgruppe passiert hier allerdings noch nicht. Dafür muss anschließend entweder über STiNE sich von der Übung abgemeldet und bei der anderen angemeldet werden oder mit einem Tauschen-Beleg zusammen mit dem Tauschpartner ins Studienbüro gegangen werden.

Tech - das geile Zeug

Zur Entwicklung des Backends haben sich die Entwickler für Django, einem Web-Framework für Perfektionisten mit Abgabeterminen, zusammen mit dem

Django-REST-Framework entschieden. Django ist ein Python-basiertes, freies OpenSource Web-Framework. Besonders überzeugt wurden die Entwickler durch die Verwendung von Python, welches als Codebasis gut und schnell lesbar ist. Außerdem basiert es auf dem Model-View-Controller-Paradigma (MVC), welches durch einen „Object-relational-mapper“ (ORM) direkt Python-Klassen auf Datenbanktabellen mappt. Als Datenbankmanagementsystem wurde sich dazu entschieden, PostgreSQL zu benutzen.

Die Daten selbst stammen aus dem fachschaftseigenen Stine-Crawler directory.mafiasi.de.¹

Im Frontend wird Angular benutzt (nicht zu Verwechseln mit dem Vorgänger Angular.js), ein von Google entwickeltes Frontend-Webapplikationsframework. Dynamische Informationen werden vom Frontend direkt über die Django-REST-API angefragt.

Für den Style wurde sich für Spectre.css, einem leichten, responsiven und modernen CSS-Framework entschieden, welches hauptsächlich von picturepan2 auf GitHub in aktiver Entwicklung ist. Da durch Angular zum Beispiel die Animationen schon gegeben sind, wurde sich gegen Bootstrap entschieden.

Sogar über den Datenschutz wurden sich Gedanken gemacht! Hier brauchen sich Nutzer von Tauschen keine Sorgen zu machen. Das Hosting übernimmt nämlich die Server-AG direkt hier am Informatikum, sodass die Daten nicht nur in Deutschland liegen, sondern sogar auch noch Universitäts-intern - wie nice ist das denn bitte?

¹ Fragen dazu an ag-server@inf...

Zukunft

Tauschen soll zum Start des Sommersemesters 2019 vollständig verfügbar sein, wobei ich mir das nach dem Interview mit den motivierten Entwicklern und dem derzeitigen Entwicklungsstand auch definitiv vorstellen kann. Zuerst wird dies innerhalb des Fachbereichs Informatik ausgerollt, allerdings soll das System im weiteren Verlauf sogar noch für die gesamte Universität Hamburg zur Verfügung gestellt werden.

Anonymer Alex

Entenbabys sind meine Katzenvideos

Ein Kommentar.

Entenbabys. Wenn andere Leute Katzenvideos schauen, suche ich nach Fotos von Entenbabys im Internet. Weil sie einfach so niedlich sind und so flauschig und kuschelig – fluschelig sozusagen. Meine Liebe zu Entenbabys fing am Ententeich vor den Erziehungswissenschaften an. Beim Schlendern über den Campus fiel es mir auf: „Ohhhhhh! Guckt mal, Entenbabys!“. Mein Verfall in mein kindliches Ich, der bis dahin nicht so häufig passierte (zumindest in meiner Wahrnehmung), verwunderte alle Menschen, die um mich herum standen. Aber auch sie mussten zugeben, dass diese kleinen zerbrechlichen Wesen, wie sie mit ihren kleinen Flossen auf diesem Teich herumpaddelten, schon sehr niedlich waren.

Seitdem begleiten sie mich und jeder, der mich gut kennt, weiß, dass ich auch sehr leicht ablenkbar bin, sobald jemand von Entenbabys redet und auch jedes Mal, wenn wir am Ententeich vorbei laufen. Es kann auch gut sein, dass ich eigentlich selber ein Entenbaby bin, aber so sicher sind sich die meisten Leute da nicht. Entenbabys sind meine Katzenvideos. So niedlich diese tapsigen Katzen auch manchmal sind, Entenbabys sind einfach noch niedlicher für mich.

Jeder braucht sie: Den Eimer voller Faultiere, die Katzenvideos, die schlechten Witze auf Reddit oder einfach nur Spongebob-Memes. Immer mal wieder braucht jeder eine Ablenkung. Etwas, was einen zumindest für einen Moment aus seinem Alltag zieht, zum Lachen oder Schwärmen bringt oder einem einfach nur ein gutes Gefühl gibt. Das Schöne ist ja, dass es gerade die einfachen Sachen sind, die einen kurzzeitig glücklich machen.

Warum dieser Kommentar zu Entenbabys jetzt so schulzig geworden ist, kann ich mir auch nicht erklären, aber um es wie Lorient zu sagen: Ein Leben ohne Entenbabys ist zwar möglich, aber sinnlos. Und deshalb freue ich mich schon wieder darauf, wenn der Ententeich bei den Erziehungswissenschaften wieder eröffnet wird und neue Entenbabys dort einziehen, die ich wieder dabei beobachten kann, wie sie herumpaddeln und fluschelig sind. Bis dahin gibt es ja noch das Internet und im Notfall gucke ich auch Katzenvideos, damit ich, wenn auch nur für einen Moment, alles andere vergessen kann.

Anna Schierholz

Kurzmeldungen

Kaltes Gemüse

In der Mittagszeit des 12.12.2018 wurde in Haus F der Feueralarm ausgelöst. Noch vor Eintreffen der Feuerwehr hatte sich die Lage beruhigt. Auch nach ausführlicher Erkundung durch Serviceteam und Feuerwehr konnte keine Ursache der Melderauslösung in einem leeren Vorraum im zweiten Stock gefunden werden. Die einzige Aktivität in der Nähe war laut Aussage betroffener WiMis das Schnibbeln von kaltem Gemüse.

Berufungskommissionen

Es laufen eine ganze Menge Berufungen bzw. Berufungskommissionen. Am weitesten fortgeschritten sind „Data Engineering“ (W3) und „Software Ergonomics & Usability insbesondere in sicherheitskritischen Systemen“ (W3). Für die Professuren „Rechnernetze“ (W2), „Verteilte Systeme“ (W3), „Verteilte Betriebssysteme“ (W1TT) und „Digital Transformation and Technochange“ (W2) war Mitte Januar Bewerbungsschluss. Außerdem kommen demnächst noch die Professuren „Assistive Health Systems“ (W1TT), „Semantic Systems“ (W1TT), „Autonome Systeme“ (W3) und „Machine Learning“ (W3) dazu.

Weitere Fragen können die IKUM-Fachschaftsaktiven (ikum-fachschaftsaktive@inf...) beantworten.

Baumaßnahmen

Im Erdgeschoss von Haus G wird aktuell ein Soundlabor für ca. eine dreiviertel Million Euro eingebaut. Geplante Fertigstellung ist Anfang Februar. Demnächst steht die Sanierung des Pavillons P4 an, in den dann das base.camp, sowie Büros einziehen sollen. Außerdem müssen für die neuen Professuren Räume gefunden und teilweise renoviert werden, weshalb die Fachschaftsräume wenn du das hier liest vermutlich gerade dabei sind in den Keller von Haus G umzuziehen.

Am Schlump befindet sich das „Haus der Erde“ im Innenausbau und soll planmäßig Ende des Jahres bezogen werden. Für den Informatik-Neubau und das MIN-Forum wird aktuell das Baufeld hergerichtet.

Lehreevaluation

Aufgrund von technischen Problemen, die nicht in der Verantwortung des Fachbereichs liegen, können seit einiger Zeit keine Fragebögen mehr ausgewertet werden. Als Notlösung für das Wintersemester wurde deshalb eine Evaluation über Online-Formulare und TANs umgesetzt. Wenn du auch in Zukunft gute Lehre genießen möchtest, beteilige dich bitte an allen entsprechenden Evaluationen.

Malte Hamann

Termine

Einmalige Termine

01.02.2019 Letzer Vorlesungstag Wintersemester
 04.02.-31-03.2019 Verkürzte Öffnungszeit der Mensa bis 14:30, Essensausgabe bis 14:00
 Feb./März 2019 Karaoke-Abend der Karaoke-AG
 26.-27.03.2019 Master Sommer OE
 01.04.2019 Vorlesungsbeginn Sommersemester
 13.04.2019 Scotland Yard live in Hamburg
 ??.04.2019 Vollversammlung der Fachschaft Informatik
 ??.04.2019 OE-Gründungstreffen
 12.-16.06.2019 KIF 47,0 in Dresden
 12.07.2019 Letzter Vorlesungstag Sommersemester

Regelmäßige Termine

Montag 14:15 Cinsects Weekly in F-027
 Dienstag 18:00 KBS in G-021 (eher unregelmäßig)
 Dienstag 16:00 FSR-Sitzung in C-101
 Mittwoch 18:00 Fortgeschrittenen-Treff der Tanz-AG in R-031
 Mittwoch 18:30 Robocup-AG Weekly in F-009
 Donnerstag 12:00 - 16:00 Competitive-Programming AG in C-101
 Donnerstag 18:00 (gerade KW) Grundkurs der Tanz-AG in R-031
 Donnerstag 19:00 Bits Redaktionssitzung in F-009

Dein Termin fehlt? Schreib ihn uns an bits@inf...!

BITTE LÄCHELN! DER NEUE FSR STELLT SICH VOR.

Gute Filme beginnen bekanntlich mit den Credits und gute Geschichten mit weitläufigen Rückblicken, insofern treten wir einen Schritt zurück und blicken in die nicht allzu ferne Vergangenheit und ihre Ereignisse, die uns dorthin gebracht haben, wo wir nun sind. Aufgrund des Wunsches eines FSR-Mitglieds, aus dem FSR auszutreten, drohte demselben die Geschäftsunfähigkeit, denn diese ist nur bei mindestens drei Mitgliedern gegeben. Entsprechend entschloss der FSR sich, gemäß Fachschaftsrahmenordnung eine Vollversammlung einzuberufen, um mit vorgezogenen Neuwahlen diesen Zustand der Geschäftsunfähig- und Hilfslosigkeit zu vermeiden und den FSR neu zu besetzen. Ganze 30 Angehörige der Fachschaft konnten sich dazu durchringen, ihren Stimmzettel auszufüllen

und abzugeben und sorgten somit für die Wahl der traditionellerweise »Die führenden Nullen« betitelten Einheitsliste. Mit Finn und August ziehen zwei neue Mitglieder in den FSR ein, während mit Gitte und Luke zwei Mitglieder bestehen bleiben und so für das gewisse Etwas an Kontinuität sorgen können.

Nachfolgend findest Du die – zugegebenermaßen nicht ganz ernstzunehmenden – Kurzlebensläufe und Charakterisierungen der Mitglieder des FSRs. Wir meinen es aber auch ernst, insofern findet sich im Anschluss an diese besondere Vorstellung noch unsere Vorstellung für unsere weitere Arbeit.

Beste Grüße

Dein neuer FSR

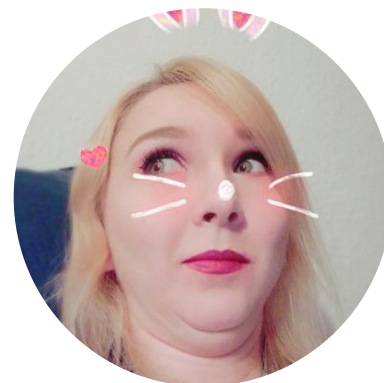


Finn

7jebesen

Irgendwann mal Abi gemacht, irgendwie mal angefangen, zu studieren und irgendwie versehentlich im falschen Studiengang gelandet, damit auch irgendwie nicht so erfolgreich gewesen und dann irgendwie an der UHH angekommen und doch schon irgendwie eher absichtlich Informatik gewählt. Ziemlich viel irgendwie. Damit muss jetzt Ende sein, daher hat Finn sich gezielt auf die Liste 1 der FSR-Wahl setzen lassen, hat gezielt seine Stimme abgegeben und wird sich gezielt um die Belange der Fachschaft kümmern, sei es das gezielte Lösen von Problemen, gezieltes Organisieren von Seminaren oder sonstiges gezielt zielführendes Zeug. Irgendwie so jedenfalls. Abseits davon unauffällig grün, weshalb er wohl nie »Mister Green« genannt wurde. Sollte vielleicht mal lieber helleres Grün tragen, dann würde er vielleicht auch dem einen oder anderen LKW-Fahrer eher auffallen, als bisher in olivgrün. Sägt am liebsten in seiner Küche, überall anders landet das Sägemehl wieder nur in einem Lüfter, und dann muss die Kiste wieder auf und iiih.

Nach anfänglich schweren Jahren der Jugend, in denen Gitte beinahe ihr Abitur in den Sand setzte und ihre Sorgen mit Alkoholismus abzutöten versuchte, folgte ein rascher Sinneswandel zur persönlichen Besserung, sodass Gitte nun nur noch aus purer Lust und Laune versucht, ihr Leben durch Alkoholismus abzutöten. Entsprechend sei jeder vorgewarnt, dass es sich bei blondierten Leichen, die bei nächtlichen Spaziergängen durch den Stadtpark im Gebüsch auffallen, nicht um tatsächliche Leichen, sondern um Gitte, die die »Time of her Life« durchmacht, handelt. Nach erfolgreich abgebrochenem Physikstudium wandte sich Gitte der Informatik zu und hat mittlerweile immerhin das Masterstudium erreicht. Was sie dort so – außer ihrer persönlichen Hürden – alles mastert, mag eine Frage für klügere Köpfe bleiben. Fest steht jedoch, dass Gitte mit ungeahnt viel Willen der Tätigkeit im FSR nachgeht und es nicht so aussieht, als hätte der Gitte-Zug in dieser Hinsicht Bremsen.



Brigitte

4kwasny



August

5see

Nach einer aufgrund nächtlichen Heißhungeres eher missglückten Karriere als durchtrainierter Stripper, führt August sein Leben nun mittlerweile in Runde zwei des *vier gewinnt* des universitären Daseins: dem Master of Science. Nun, mit dem Bachelor in der Tasche und der Absage als Bachelor bei RTL, hat August die nötige Zeit und den nötigen Willen mit seiner liebevollen, freundlichen Art der Fachschaft als Teil des FSR etwas zurückzugeben. Was genau das ist, weiß leider keiner so genau, wenn auch mögliche Kuschelattacken nicht ganz ausgeschlossen werden können. Der FSR ist glücklich, mit August noch einen Menschen an Bord zu haben, der das nötige Mitgefühl für die Probleme seiner Mitstudierenden aufbringen kann und den restlichen lieb- und leblosen Gestalten dieses Organs der Hochschulpolitik noch ein wenig Einhalt zu gebieten.

Bereits in Kindheitsjahren verließ der in der Thronfolge des Saarlandes auf unbekanntem Platz stehende Luke sein Heimatland zugunsten der Hansestadt an der Elbe. Seither betreibt er in dieser Spionage, auch wenn ihm eine Verbindung zu den Lyonerattentaten von 2013 ob seiner – auch sprachlich – oberflächlich gelungenen Integration nicht nachgewiesen werden kann. Zu Lukes persönlichen Erfolgen reihen sich die Tatsache, zwischen ihm und seiner Schwester der Lieblingssohn seiner Eltern zu sein, sowie bereits vor dem Studium bemerkt zu haben, dass echte Informatik nichts mit Webdesign zu tun hat. Statt seine Zeit vollständig in sein eigenes Studium zu investieren, widmet Luke seine Zeit nun dem FSR, welchen er mit einer Pragmatik, die auch ins äußere Erscheinungsbild hervorbringt, wie sie sonst nur von Finanzbeamten gepflegt wird, eisern prägt. Für eine Tasse guten Tees und das Anlegen eines neuen Aktenordners bleibt dennoch – glücklicherweise – stets Zeit.



Luke

7porr

DEN FSR IN SEINEM LAUF HÄLT WEDER OCHS NOCH ESEL AUF!

Wir als FSR haben uns einige Ziele für das Jahr unseres Schaffens und Wirkens gesetzt, und versuchen, nach bestem Wissen und Gewissen im Sinne der Fachschaft zu handeln. Mehrmals kam bereits Kritik an unserer geringen Anzahl auf. Zwar ist diese mit vier Personen nun ein wenig größer als sie es zu Beginn des Semesters war, aber bleibt im Vergleich zu vorigen Semestern eher gering. Wir sehen die Anzahl von vier Personen im FSR jedoch als unsere Stärke: Jeder von uns ist motiviert bei der Sache und hängt nicht nur als Leiche der Wahlkartei in der FSR-Liste. Gerade die Tatsache, dass die Verantwortung für bestimmte Ressorts innerhalb des FSR ganz klar bei bestimmten Personen liegt, sorgt dafür, dass stets die volle Bereitschaft der zuständigen Person verfügbar ist – ein Abwälzen der eigenen Tätigkeit auf andere ist unmöglich. Aus persönlicher Erfahrung heraus war gerade diese Taubheit gegenüber persönlicher Verantwortung etwas, das vorangegangene FSRe lähmen konnte. Es muss sichergestellt sein, dass man sich auf die aktiven Mitglieder des FSRs verlassen kann und diese ihrer Arbeit aktiv nachgehen. Auch ist durch diese Verantwortung als FSR, welche wir sehr persönlich nehmen, bis auf besondere Ausnahmen eine durchgehende Anwesenheit aller FSR-Mitglieder gegeben. Schon allein durch diese vollzählige Anwesenheit ist jedes Mitglied stets bestens informiert und immer auf dem neusten Stand.

GETRÄNKE

Es kam oft genug vor, dass der Getränke-kühlschrank leer war. Vor der Neuwahl waren wir bereits sehr erfolgreich, eine durchgehende Versorgung zu gewährleisten, auch da wir uns nicht davor scheuten, die vom AStA bereitgestellten Mittel für solche Zwecke einzusetzen. Es setzt eine gewisse Planung voraus, den Kühlschrank stets bestückt zu halten, jedoch sehen wir uns dieser Aufgabe gewachsen. Angewiesen sind wir dennoch auf die Hilfe der Fachschaft: nur wenn jeder darauf achtet, die *empfohlene, freiwillige Spende* für die Getränke zu leisten, können wir diese weiter bereitstellen. Daher unser Aufruf an Dich: Achte bitte zu Deinem eigenen Wohl darauf, dass Du und Deine Mitstudierenden den *empfohlenen, freiwilligen Spendenbetrag* entrichtet, denn nur dann kann kühlen Getränken nichts im Wege stehen.

E-MAILS

Eine gewisse Herausforderung ist stets die E-Mail-Flut, die den FSR erreicht. Leider kommen nebst den Mails der Studierenden und der Universität auch viele Spam-E-Mails an, sodass eine gewisse Mühe mit dem Durchforsten nach Relevantem vor jeder E-Mail-Lesung auf der Tagesordnung steht. Nichtsdestotrotz haben wir uns vorgenommen, zu Beginn jeder Sitzung einge-

troffene E-Mails, welche größere Probleme nach sich ziehen, durchzusprechen, Maßnahmen festzulegen und auch darauf zu antworten. Entsprechend ist die maximale Wartedauer auf eine Antwort bis zur nächsten FSR-Sitzung. Kleinere Probleme und Fragen, die wir bereits schneller bearbeiten können, beheben und beantworten wir auch zügiger – aber natürlich nicht, ohne das vorher mit dem restlichen FSR abseits der Sitzung durchgesprochen zu haben, so dass jeder auf dem neuesten Stand ist. Wir hoffen, dass wir Dir eine gute Kommunikation bereitstellen können, denn gerade dies ist das Herzstück der Zusammenarbeit des FSR mit den Studierenden. Insofern lautet unser Ziel, dass keine E-Mail unbeantwortet bleiben soll.

Du erreichst uns natürlich weiterhin über die bekannten Mailadressen. Alle Mails an `fsr@` erhalten wir, sowie der Schatten-FSR (ehemalige FSR-Mitglieder, die uns weiterhin auf der Mailingliste tatkräftig zur Seite stehen). Alternativ gibt es mittlerweile auch die Mailingliste `fsr-intern@`, auf welcher nur aktive Mitglieder des FSRs stehen, falls Dir das lieber sein sollte. Für besonders sensible Angelegenheiten stellen wir die Liste `fsr-vertraulich@` zur Verfügung. Diese richtet sich vor allem an Studierende, die Probleme innerhalb der Fachschaft oder Universität haben und diese nicht sofort der breiten Öffentlichkeit mitteilen möchten. Mails an diese Liste gehen nur an Brigitte, Luke und Finn, welche sich des Problems dann annehmen. Diese drei Mitglieder des FSR sind abseits des FSRs selbst nicht anderweitig an der Uni eingebunden, beispielsweise als Mentor oder Übungsleiter, und können so als neutrale Partei bei der Schlichtung etwaiger Probleme helfen.

DIE PFLEGE GUTER KOMMUNIKATIONSKULTUR

Um Probleme nicht erst angehen zu können, wenn es für gütliche Lösungen bereits zu spät ist, haben wir uns mit dem Fach-

bereichsleiter Prof. Dr. Steinicke und dem Lehrebeauftragten Prof. Dr. Biemann gegenseitig auf eine offene Gesprächskultur geeinigt. So möchten wir Bedenken auf der einen oder anderen Seite sofort ansprechen, bevor daraus Probleme werden. Wir sind äußerst dankbar, dass auch von Seiten der Dozenten diese Möglichkeit zum direkten Diskurs bereitgestellt wird, da sie uns als studentische Vertretung die Möglichkeit zum unkomplizierten Austausch gibt und zuträglich ist, Eskalationen zu vermeiden.

CASH MONEY

Wir sind weiterhin sehr an der Förderung von Projekten interessiert, die von der Fachschaft für die Fachschaft sind. Als Beispiel nehme man die Bits, welche Du gerade in den Händen hältst. Die Wiederbelebung der Fachschaftszeitung im vorliegenden, wirklich hochkarätigen Format, gefällt uns sehr gut und wir möchten diese auch in Zukunft finanzieren. Fachschaftszeitungen lesen sich doch auch gleich viel besser, wenn sie kostenlos sind!

Gerne unterstützen wir auch Deine AG finanziell bei sinnvollen Anschaffungen. Sprich uns gerne an – wir beißen meistens nicht. Meistens.

Alles in allem wünschen wir uns eine gute Zusammenarbeit mit den Studierenden und wünschen Dir noch ein erfolgreiches Semester. Das wird schon irgendwie!

Beste Grüße
Dein FSR 

Gendern – sinnvoll?

Und wenn ja, wie?

Pro

Als wir vor einigen Monaten mit dem Projekt dieser Zeitung begannen, stellte sich schnell eine Frage: „Gendern wir unsere Texte eigentlich?“ Da sich das Ganze offenbar nicht so schnell mit einem klaren Ja oder Nein beantworten ließ, beschlossen wir ein Artikelthema daraus zu machen.

Gendern stellt einen Ansatz geschlechtergerechter Sprache dar, der der Verwendung des generischen Maskulinums im „klassischen“ Sprachgebrauch begegnen soll. Ein Problem, das die deutsche Sprache mit sich bringt, während beispielsweise das Englische hauptsächlich geschlechtsneutrale Begriffe kennt.

An dieser Stelle möchte ich die Aussagekraft meiner Überlegungen dahingehend einschränken, dass ich als Mann natürlich nicht unmittelbar einschätzen kann, inwiefern sich Menschen anderer Geschlechter vom Sprachgebrauch anderer angegriffen oder nicht repräsentiert fühlen könnten. Trotzdem will ich es versuchen.

Meiner Auffassung nach ist das generische Maskulinum dabei in der Regel jedoch kein unmittelbarer Ausdruck von bewusster Diskriminierung. Wer von „Studenten“ spricht oder insbesondere schreibt, schließt eher unbewusst und nicht absichtlich Studentinnen* aus. Allerdings kann es durchaus als Symptom einer lange männlich dominierten Gesellschaft interpretiert werden und genau diese Sprache kann – ohne bewusst diskriminierend zu sein – noch heute unsere Wahrnehmung lenken. Sprache ist mehr als nur bloßes Kommunikationsmedium oder Werkzeug, stattdessen hat sie eine hohe Eigendynamik in ihrer Wirkung und formt nicht nur unsere eigenen, sondern auch fremde Gedanken. Besonders stark fällt dieser Effekt beim sogenannten Framing auf, bei dem die Interpretation eines Sachverhalts bereits durch Wortwahl oder Formulierung vorgeprägt wird – zum Beispiel beim Begriff „Asyltourismus“ – ein Wort, das in regelmäßigen Abständen vor allem von CSU-Politikern verwendet wird und eine Flucht nach Europa als Urlaubsreise verharmlost.

Das sollte eine Motivation sein, Sprache verantwortungsbewusst zu gebrauchen – unter anderem in Bezug auf die Repräsentation der Geschlechter. Ein Beispiel hierzu: Es gab in der Bundesrepublik bisher noch nie eine Bundespräsidentin. Der Begriff Bundespräsident dürfte unter anderem vor diesem Hintergrund bei den meisten Menschen eher die Vorstellung von einem männlichen Bundespräsidenten hervorrufen. Gendert man den Begriff, wird die Idee einer weiblichen Person in diesem Amt schnell greifbarer und konkreter.

An dieser Stelle stellt sich die Frage, wie man dies realisieren kann. Die häufigsten Beispiele hierfür findet man wohl in Anreden: „Liebe Studentinnen und Studenten, ...“, „Liebe Student/innen, ...“ oder auch „Liebe

StudentInnen, ...“. Drei recht verbreitete Ansätze – werden allerdings mitunter dafür kritisiert, dass dadurch Menschen, die sich nicht in den Geschlechter männlich oder weiblich wiederfinden, kaum repräsentiert werden.

Die Alternativen hierfür * oder _ also „Student*innen“ bzw. „Student_innen“. Bei diesen Schreibweisen werden auch alle Geschlechtsidentitäten dargestellt, die sich nicht an einem der beiden Pole wiederfinden. Noch weiter geht es etwa mit dem Sternchen an einer zufälligen Stelle im Wort, um kein binäres Geschlechterbild zu betonen.

Den Einwand, dass dies die Lesbarkeit von Texten erschwert, da es den Lesefluss unterbricht, kann ich hier durchaus gut nachvollziehen. Und wie spricht man diese Form am besten aus? Oft wird eine kurze Pause an die Stelle des Sternchens gesetzt. Eine zugegebenermaßen wortwörtlich holprige Variante.

„Schmerzfrier“ ist da, die Umsetzungsmöglichkeit von Partizipien zu wählen: Und damit kommen wir zur häufigsten Möglichkeit, das in diesem Beispiel bereits überstrapazierte Beispiel zu formulieren: „Studierende“ Eine der elegantesten Formen, wie ich finde, kommt sie doch ohne Sonderzeichen und Stopp im Wort aus. Sie scheitert jedoch an mangelnder Universalität: Das fällt spätestens beim Versuch auf, eine geschlechtsneutrale Form für das vorherige Beispiel Bundespräsident zu finden.

Zu guter Letzt bietet sich hier die Ideen an, schlicht Formen abzuwechseln, auch wenn hier das Problem bleibt, dass es lediglich eine männliche und eine weibliche Form gibt, löst sie im Gegenzug viele der zuvor genannten Probleme.

Abschließend sei gesagt, dass in meinen Augen, wie bereits gesagt, auch ein generisches Maskulinum kein Ausdruck bewusster Diskriminierung sein muss und geschlechtergerechte Sprache keineswegs bestehende Diskriminierung beseitigt. Daher sollte dies zwar kein bedeutungsloser, aber auch kein übergroßer Streitpunkt sein. Geschlechtergerechte Sprache ist eine Möglichkeit eine Entwicklung weg von Geschlechterdiskriminierung zu unterstützen – das macht aus einer Person, die sie nicht verwendet, aber noch keine*n Sexist*in und aus denen, die es tun, noch nicht automatisch gute Menschen.

Frederico Bormann

Contra

Sollten wir unsere Texte eigentlich gendern und wenn ja - wie genau? Diese Fragen, und viele weitere ähnliche, kamen in unseren letzten Bits-Treffen immer mal wieder auf. Am Anfang haben wir noch, gemäß unserer sehr unterschiedlichen Denkweisen in der Redaktion, sehr viele verschiedene Meinungen zu dem Thema gehabt.

Diese verschiedenen Meinungen schlossen sich dann irgendwann, zu einer Art von drei Lagern. Denen, die sehr viel Wert auf jedes „Geschlecht“ gesetzt haben und alle nicht geschlechtsneutralen Wörter, also fast jedes Wort der deutschen Sprache, mit einem * enden lassen wollen. So würde aus Lehrer z.B nicht Lehrer/in oder LehrerIN, sondern Lehrer* werden. Mit diesem Stern solle ein Operator gefunden worden sein, der alle zusätzlichen Wortsuffixe, die man nur einem oder zwei Geschlechtern zuordnen könne, beinhalte, zudem aber auch an sich geschlechtsneutral sei.

Weitere Meinungen waren: Ist-mir-egal und Lehrer/In oder LehrerIn reichen. Also zwei Geschlechter anzusprechen solle reichen.

Nun möchte ich meine Meinung darstellen, welche wie immer eine rein subjektive Sichtweise auf die Thematik ist. Am Ende des Tages ist es mir egal, wer sich als welches Geschlecht betrachtet. Ich begrenze einen Menschen nicht auf sein Geschlecht. Für mich ist ein Mensch das, was er durch seine Handlungen, seine Erfahrungen und seinen Charakter mir gegenüber preisgibt, wobei „präsentieren“ in einigen Fällen wahrscheinlich der bessere Begriff ist.

Und eben weil ich einen Menschen so sehe, wie er ist, habe ich mir eigentlich noch nie Gedanken um die Vertretung von Geschlechtern in der Sprache gemacht. Doch muss ich sagen, dass das ganze „gendergerechte“ Schreiben in meinen Augen keinen Sinn macht. Wieso soll ich, nur weil sich ein paar Menschen nicht als jenes oder dieses sehen, meinen Sprachgebrauch ändern? Das mag harsch klingen, aber so sehe ich das. Es ist die eine Perspektive zu sagen, ich muss meinen Sprachgebrauch anpassen, weil mein Mitmensch sich sonst diskriminiert fühlt. Die Andere ist es zu sagen, du kannst dich einem der beiden Geschlechter, die in der deutschen Sprache vorzufinden sind, zuordnen, du willst es nur nicht.

Es ist jedem von euch freigestellt, sich angesprochen zu fühlen oder nicht, aber ob ich jetzt im generisches Maskulin oder dem anderen Pendant, dem generischen Femininum, eine Diskriminierung sehe, ist eine meist völlig übereilte Schlussfolgerung. Man muss keinen Social-Media Shitstorm auslösen, weil auf einem Schild LehreIn und nicht Lehrer* steht. Man kann auch einfach mal die Perspektive betrachten, dass der Verfasser der Nachricht lediglich eine Sprache angewendet hat, die *gesellschaftskonform* ist.

Es ist ein verständliches Argument, dass es Fälle gibt, in der Menschen aufgrund ihres Geschlechts diskriminiert werden. Diese Taten sind Gräueltaten und gehören verachtet, wenn nicht sogar bestraft. Dies sind aber Fälle, bei denen der Mensch, der die Sprache verwendet, einen Fehler macht, nicht die Sprache an sich. Es ist der Mensch, der das Werkzeug lenkt, und nicht das Werkzeug, das Schaden verursacht.

Wir müssen uns von diesem Irrglauben trennen, dass eine Sprache geschlechtsneutral sein muss, um gut zu sein. Unsere Sprache ist kein starres Objekt oder Werkzeug. Es ist in gewisser Art und Weise etwas Lebendiges. Wir verändern sie stetig. Vor ein paar Jahrzehnten hat man auch noch nichts von Ausdrücken wie „Yolo“, „iBims“ und Co gehört. Und trotzdem können wir unsere Sprache seit jeher für jegliche notwendige und gewollte Kommunikation nutzen. Sie ist also tatsächlich oft nicht ausreichend, um sie für alle Lebenssituationen nutzen zu können, wenn es dann notwendig wird, verändert sie sich.

Es ist aber auch nicht nötig, jede Kleinigkeit unserer Sprache verändern zu lassen, wenn es nicht von Nutzen ist. Und es ist kein Nutzen, so etwas wie zehn Geschlechter in einer Sprache mit verschiedenen Wortendungen zu vertreten.

Nun kommt es zum Ende dieses kleinen „Artikels“. Es sei gesagt, mir ist bewusst, dass viele diese Debatte als Gender-Debatte sehen, in der es darum geht, welche Geschlechter es gibt und welche nicht. Es sei aber meine Autoren-Freiheit zu sagen: IST MIR EGAL. Ich interessiere mich nicht, als welches Geschlecht sich jeder sieht. Ich bewerte jeden Menschen als den Menschen, den ich kennenlernen. Ich muss aber auch sagen, ich werde nicht für jeden Menschen auf der Welt, der sich als anderes Geschlecht sieht, hinnehmen, ganze Wörterbücher neu schreiben zu lassen.

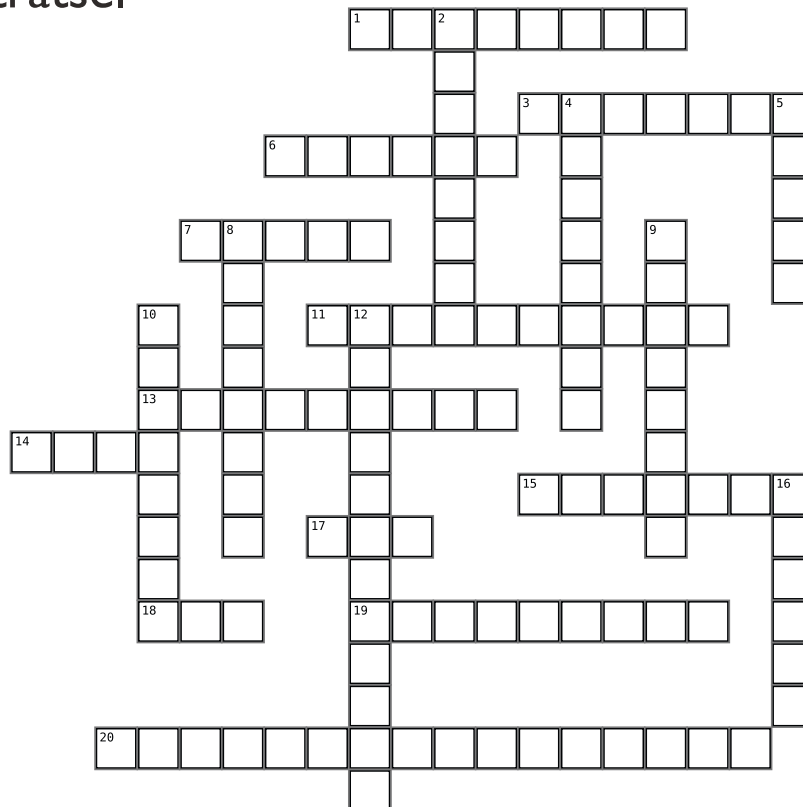
Anonym

Rubens Rätselseiten

Willkommen auf Rübens rasanten Rätselseiten!

Hier soll es ab jetzt in jeder Ausgabe ein Sammelsurium an kleinen Denkspielen zum Knobeln für zwischendurch geben. Die Auflösung erhaltet ihr dann in der nächsten Ausgabe. Neben dem Informatik-Kreuzworträtsel und dem Hexadoku dürft ihr euch in Zukunft auf neue spannende Rätsel freuen. Viel Spaß!

Kreuzworträtsel



Waagerecht

1. Funktion, die als Parameter übergeben wird, um später in einem definierten Fall aufgerufen zu werden.
3. Testmethode, die durch zufällige Eingaben Programme robuster machen soll.
6. Knoten in einem Baum ohne Vorgänger.
7. Der Erzfeind der VIM-Benutzer
11. Wenn ein Bezeichner mit mehreren Signaturen gleichzeitig sichtbar ist, so ist er...
13. Methode, bei der ein Problem auf ein anderes zurückgeführt wird
14. Mozillas Ansatz für Fearless Concurrency! Fearless!
15. Modell eines digitalen, zeitdiskreten Rechners.
17. Oft gehasste Sprache für das Web, aber die Memory Leaks sind wohl gefixt?
18. Skriptsprache für Spiele-Entwickler, die keine Lust mehr auf C++ haben
19. Programmierparadigma, bei dem eine Folge von Anweisungen die Operationen und deren Reihenfolge vorgibt.
20. Eigenschaft eines Systems, mehrere Befehle gleichzeitig ausführen zu können.

Senkrecht

2. Erste Programmiererin
4. Menge der Programme, die ohne Privilegien des Kernels laufen.
5. Gründer von Microsoft.
8. 2017 bekannt gewordene Sicherheitslücke in vielen Intel- und ARM-Prozessoren.
9. Entwurfsmuster, bei dem auf Elemente eines Containers zugegriffen wird, ohne dass dessen Struktur bekannt ist.
10. Ist die Einsprungadresse einer Methode erst zur Laufzeit bekannt, so ist sie...
12. Eine Eigenschaft, für die es einen Algorithmus gibt, der für jedes Element einer Menge beantworten kann, ob es die Eigenschaft besitzt, heißt...
16. Entwickler eines theoretischen Rechnermodells

Hexadoku

Spielregeln: Das Hexadoku ist ein Zahlenrätsel, das dem normalen Sudoku ähnelt: Das Spielfeld ist in Unterkästchen unterteilt und jede Ziffer darf sowohl in jedem Unterkästchen als auch in jeder Zeile und jeder Spalte nur einmal vorkommen. Allerdings wird hier mit sechzehn verschiedenen Ziffern statt mit neun (wie bei Sudoku) gespielt. Folglich ist jedes Unterkästchen 4×4 Kästchen groß und das Spielfeld 16×16 Kästchen.

Nach Konvention werden die Ziffern 0 bis f benutzt, wobei 0 bis 9 die ersten zehn Ziffern darstellen und a=10, b=11, ..., f=15, die verbleibenden fünf.



		4	1			7			0	d	f	6	a		
e								5		9					8
			d			1		e	8					c	
9			6		c	b	0		7		3	e			d
d				6	f									8	
b	1			c					9	8			e	5	0
		0		4	7		8	6				b		9	
			8	d		5		2				f	3		
		5	a				7		1		e	8			
	e		0				2	4		f	8		6		
f	d	1			e	3					2			a	9
	9									7	5				2
6			9	0		d		a	3	2		1			f
	b					f	1		e			3			
a					5	6									e
		8	7	e	3	9			5			a	b		

f						5	e	d		3		9			a
	b			8	a					7		4	d		
9		d		6		4				f		1	e		3
6	a					f								2	
		2	f	4		b			1		e			3	
			4		8			7		5					
					2	6	1		b		4	e	5		f
	1	9		d				f			0			b	4
4	2			7			9				1		a	6	
c		a	6	b		d		8	5	0					
					6		8			b		3			
	5			0		a			6		3	f	7		
	f								c					a	6
5		6	a		c				4		8		0		1
		b	0		1					a	f			c	
3			c		4		d	5	9						7

© 2015 KrazyDad.com

Lösungen für die letzte Ausgabe

4	5	1	3	7	9	6	2	8
3	2	8	4	1	6	5	7	9
6	7	9	2	5	8	3	4	1
2	8	7	5	9	4	1	3	6
1	4	5	8	6	3	2	9	7
9	3	6	7	2	1	4	8	5
7	1	3	6	8	2	9	5	4
5	6	2	9	4	7	8	1	3
8	9	4	1	3	5	7	6	2

6	9	4	2	1	3	7	8	5
8	3	5	6	4	7	2	9	1
2	1	7	5	8	9	4	6	3
4	7	3	8	6	2	5	1	9
5	6	2	7	9	1	3	4	8
9	8	1	3	5	4	6	7	2
1	5	9	4	2	6	8	3	7
7	2	6	9	3	8	1	5	4
3	4	8	1	7	5	9	2	6

